

Predigt
zum Hochfest Allerheiligen
IN St. Anton, 01.11.2019

1 Joh 3,1-3 – Mt 5,1-12a

Vollendet in der Ewigkeit

- * „Schön, dass du da bist!“, sagt der Gastgeber zu seinem eben eingetroffenen Besucher. „Wir haben uns ja schon seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen. Wie war die Fahrt?“ – „Ach, ich habe ewig lang gebraucht. War mal wieder Stau auf der Autobahn. Aber jetzt bin ich endlich da, und ich habe mir das ganze Wochenende freigehalten. So haben wir ewig Zeit zum Plaudern. Wie ich mich darauf freue!“
- * Liebe Schwestern und Brüder, den Begriff „Ewigkeit“ verwenden wir meistens, um eine besonders lange Zeitdauer zu beschreiben. Im kirchlichen Sprachgebrauch hingegen hat „Ewigkeit“ nichts mit Zeit zu tun und damit auch nichts mit einer bestimmten Dauer. Ewigkeit ist stattdessen die Abwesenheit von Zeit.
Das klingt reichlich abstrakt; ich will daher zusammen mit Ihnen dem, was Ewigkeit bedeutet, möglichst gut auf die Spur kommen, weil die Ewigkeit viel mit dem heutigen Fest zu tun hat.

- * Jeder Mensch ist, solange er auf der Erde lebt, von der Zeit bestimmt. Die Zeit läuft unaufhaltsam weiter – Minute für Minute, Tag für Tag, Jahr für Jahr –, und irgendwann ist die Zeit für den Menschen abgelaufen. Dann stirbt er, sein irdisches Leben ist zu Ende. Dies gilt aber nicht für die Existenz des Menschen als ganze. Denn der Tod führt den Menschen in eine Welt, die ihm bisher verborgen war – und in dieser Welt lebt der Mensch weiter. Dort, jenseits des Todes, spielt die Zeit keine Rolle mehr. Das bedeutet für den Menschen, der gestorben ist: Er muss nicht noch Jahrhunderte warten bis zur Auferstehung der Toten am Ende der Welt, am Jüngsten oder Letzten Tag, wie die Bibel schreibt. Weil es in der Ewigkeit keine Zeit mehr gibt, fällt die Auferstehung des Menschen an seinem persönlichen „Letzten Tag“, dem Tod, zusammen mit dem „Letzten Tag“ am Ende der Welt. Das ist für uns, liebe Schwestern und Brüder, so gut wie nicht vorstellbar, weil wir eben von der Zeit geprägt sind und in der Zeit leben. Doch das ist die Ewigkeit: Zeit gibt es nicht mehr und damit auch kein Warten auf irgendetwas. Wer also stirbt, dämmert nicht im Grab dahin, bis das Ende der Welt kommt, sondern erhält unmittelbar nach seinem Tod das ewige Leben aus Gottes Hand; das ist seine persönliche Auferstehung.
- * Was sich daran anschließt und früher als „Fegefeuer“ bezeichnet wurde, ist ebenfalls keine Straf-Zeit, die der soeben Auferstandene noch durchstehen muss, bis er in den Himmel eintreten darf, so in

der Art: Du hast fünf lässliche und zwei schwere Sünden begangen, also blüht dir ein halbes Jahr Fegefeuer! Auch hier gilt: In der Ewigkeit existiert die Zeit nicht mehr. Ein angemessenerer Begriff für das Fegefeuer orientiert sich wieder mehr am Original und lautet „Läuterung“. So kann das lateinische „purgatorium“ übersetzt werden. In der Läuterung schaut Gott mit dem Menschen, der ihm nach dem Tod gegenübersteht, dessen irdisches Leben nochmals an – und zwar mit keinem strafenden, sondern mit einem liebevollen Blick. Gott erklärt dem Menschen aus dem Zusammenhang seines gesamten bisherigen Lebens, was nicht im Sinne Gottes war und dementsprechend misslungen ist. Wenn der Mensch dies einsieht und Gott um Verzeihung bittet, erhält er diese. Und für alles Gute, das dem Menschen gelungen ist, für jedes einzelne Wort und jede einzelne Tat, die aus Liebe geschah, lobt ihn Gott, weil er da ganz in Gottes Sinn gehandelt hat. Gott belohnt ihn dafür mit einem Platz im Himmel, der genau zu ihm passt, wo er vollkommen glücklich ist und sein neues Leben genießt, das unendlich schöner ist als alles, was er bisher auf der Erde erlebt hat. Dazu gehört, dass der neue Bewohner des Himmels von nichts Negativem mehr behelligt wird; Krankheiten, Enttäuschungen, Sorgen existieren für ihn nicht mehr. Alles Gute und Schöne hingegen, was er zum Glückhsein braucht, findet er im Himmel in unbeschreiblicher Fülle vor, und sein Glück ist nicht mehr zeitlich begrenzt wie auf der Erde, sondern bleibt ebenfalls ewig bei ihm. Der neue Bewohner des Himmels begegnet dort

all den Menschen wieder, die er lieb gehabt hat und die schon vor ihm gestorben sind. Gemeinsam feiern sie ihr Leben.

- * Weil unser Glaube uns dies lehrt, liebe Schwestern und Brüder, feiern wir heute Allerheiligen. Wenn wir an unsere Verstorbenen denken, klinken wir uns ein bisschen in deren himmlisches Fest des Lebens ein. Wir freuen uns mit ihnen, dass sie, weil sie ja Bewohner des Himmels sind, als Heilige gelten. Heilig – da steckt das Wort „heil“ drin. Heil sind unsere Verstorbenen – besser gesagt: unsere Auferstandenen –, weil keine irdischen Fehler oder Belastungen mehr an ihnen haften; heil sind sie, weil Gott das Gute belohnt hat, das von ihnen zeit ihres Lebens auf der Erde ausging; heil sind sie, weil es ihnen im Himmel an nichts fehlt und sie dort vollkommen glücklich leben; heil sind sie, weil ihr Leben in der Ewigkeit vollendet ist. Und wir wissen: Wir werden sie wiedersehen – dann, wenn auch für uns unsere irdische Zeit abgelaufen ist. Mit ihnen werden auch wir das ewige Leben feiern und zu den Heiligen zählen.
- * Die Freude von Allerheiligen wird noch größer, wenn wir uns vor Augen führen: Unsere Lieben, die bereits gestorben sind, die seitdem als Heilige gelten, bleiben als Bewohner des Himmels mit uns verbunden. Bei Gott, in dessen Nachbarschaft sie leben, den sie von Angesicht zu Angesicht sehen, legen sie zuverlässig ein gutes Wort für uns ein. Unsere Heiligen sind unsere himmlischen Fürsprecher

und Beschützer. Wir können mit ihnen in Kontakt treten, indem wir im Gebet an sie denken – hier in der Kirche, auf dem Friedhof, zuhause oder wo auch immer.

- * So wünsche ich Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, ein schönes Allerheiligen-Fest. Ich wünsche Ihnen, dass bei aller Trauer über den Tod von lieben Menschen auch Freude Ihr Leben begleitet: Freude darüber, dass Ihre Verstorbenen auferstanden sind; Freude darüber, dass Ihre Auferstandenen zu den Heiligen zählen; Freude darüber, dass Ihre Heiligen auf ewig im Himmel wohnen. Dort erfahren sie perfektes Glück, dort feiern sie gemeinsam mit anderen lieben Menschen ihr Leben, von dort aus bleiben sie mit Ihnen, ihren Lieben, verbunden; sie sind Ihre Fürsprecher bei Gott. Und dort werden Sie sie eines Tages wiedersehen – vollendet in der Ewigkeit.